

So gut wie er kennt kaum einer das neue Gymi



Ulrich Deutschmann ist Anwohner und Chronist der Baustelle für den Lessingschul-Campus in Kamenz. Mehrmals pro Woche kommt er zum Fotografieren auf das Gelände. Foto: Steffen Unger

Einst lernte und arbeitete Ulrich Deutschmann an der Kamenzer Lessingschule. Jetzt verfolgt er die Bauarbeiten per Fotoapparat. Ein Bereich interessiert ihn besonders.

Von Ina Förster

🕒 3 Minuten Lesedauer

Alle kennen Ulrich Deutschmann. Zumindest die Belegschaft der Bauarbeiter auf der aktuell größten Baustelle der Stadt Kamenz. Man grüßt ihn. Man schwatzt gern kurz mit ihm. Und er beobachtet ausgiebig und lässt sich die Geräte und Arbeitstechniken erklären. Das schafft Vertrauen für seine fotografischen Entdeckungen. Stets hat er sein Schild des Lessing-Gymnasiums anstecken, das ihn als Baustellen-Chronisten ausweist. Denn der Senior kommt öfter mal rüber in der Woche. Es sind nur ein paar Schritte von seiner Wohnung zum neuen Lessingschul-Campus. „Seit bekannt wurde, dass hier gebaut wird, war ich dabei. Habe erste Fotos gemacht, alles dokumentiert“, sagt er. Vor allem die Stadtbibliothek hat es ihm dabei angetan. Mit deren Leiterin Marion Kutter steht er im engen Kontakt, liefert Fotos für die Homepage und andere Publikationen. „Herr Deutschmann ist sehr emsig und interessiert. Das hat mir von Anfang an imponiert“, sagt sie.

Meistens schaut der 69-Jährige nach, was es Neues gibt. Wie die Firmen voran gekommen sind. „Nicht immer ist und war der Bau lustig für uns Anwohner“, merkt er auch kritisch an. Vor allem jetzt im Sommer nicht. Durch die langanhaltende Trockenheit mussten die Nachbarn an der Oststraße ziemlich viel Staub ertragen. Und die Bauarbeiten sind immer noch nicht abgeschlossen. Vor allem die Außenarbeiten laufen auf Hochtouren. Auch beim Innenausbau ist noch einiges zu tun. „Vom ersten Spatenstich an habe ich das Ganze fotografisch dokumentiert“, so Deutschmann. Als ehemaligen Lehrer, der in der Lessingschule zuerst sein Abitur machte und später beruflich im Einsatz war, habe ihn das einfach interessiert. „Ich bin in Kamenz geboren, da gehört diese Schule mit zum Leben. Bis 19971 war ich hier selbst Schüler“, erzählt er. Nachdem er über zehn Jahre in der Nähe von Görlitz als Lehrer arbeitete, kam er zurück in die Heimat und war von 1992 bis 2013 hier als Mathematik-, Physik- und Techniklehrer im Einsatz. Auf dem Turm der Schule war er allerdings erst in den letzten Jahren zum ersten Mal, nachdem er mit dem Fotografieren begonnen hatte.

Hunderte Bilder hat er mittlerweile auf seinem Computer. Sortiert und akribisch nach Datum geordnet. Ulrich Deutschmann könnte schnelle Infos zum Verlauf des Baugeschehens liefern. Kaum ein anderer hat eine dermaßen umfangreiche Dokumentation. Vor allem vom künftigen Bibliotheksbereich.

Ulrich Deutschmann freut sich als treuer Nutzer auf das, was kommt. „Ich bin bereits seit 1959 Leser. Regelmäßig nutzen meine Frau und ich die Angebote. Meistens im Vier-Wochen-Rhythmus. Dann gehen wir oft mit zwei vollen Rucksäcken nach Hause. Nun werden die Wege für uns kürzer. Und das Angebot größer“, freut er sich.

Pro Tag leihen die Leser laut Marion Kutter schon jetzt in den alten Räumen im Lessingmuseum bis zu 1.000 Bücher, Spiele und andere Dinge aus. Damit zähle die Kamener Stadtbibliothek zu den leistungsstarken in Sachsen.

Das Ziel: Im Neubau soll die Nachfrage mit neuem Konzept und längeren Öffnungszeiten noch einen deutlichen Sprung machen. Hintergrund ist die „Open Library“. Die Tür öffnet sich künftig bis 21 Uhr mit einem gültigen Bibliotheksausweis. Selbst wenn keine Bibliothekarin mehr hinter dem Tresen steht. Sogar am Wochenende. Der gesamte Schul-Campus verbindet Alt mit Neu, was reizvoll ist. Auch die ursprüngliche Lessingschule wurde energetisch und brandschutztechnisch überholt. Insgesamt 43 modern ausgestattete Klassen- und Lehrerzimmer, Fachkabinette und Gruppenräume stehen den Gymnasiasten ab Ende August zur Verfügung. Bis zu 720 Schüler sollen hier beste Lernbedingungen vorfinden. Im Neubau entstand zudem eine Cafeteria.

Der Neubau des Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasiums ging einher mit der Sanierung der 2. Oberschule an der Saarstraße, die bereits 2021 abgeschlossen wurde. Beide Projekte sind untrennbar miteinander verbunden. Und haben ihren Preis.

Knapp 40 Millionen Euro hatte der Landkreis für das Gesamtprojekt anvisiert - gefördert durch Bund und Land. „41 Millionen Euro werden es am Ende werden“, sagte Valentin Opitz, Amtsleiter Gebäude und Liegenschaften im Landratsamt Bautzen, vor Monaten der SZ auf Nachfrage. Angesichts der Umstände, die durch die Pandemie und den Ukraine-Krieg entstanden sind, sei das ein guter Schnitt.

Übrigens: Bereits ab 15. Juli schließt die Bibliothek im Lessinghaus für den Umzug. Bevor 33.000 Medien am neuen Standort eingeräumt werden können, müssen sie mit winzigen Antennen ausgestattet werden für das offene Ausleihsystem. Am 5. August sollen die neuen Bücherregale kommen. Auch das wird Ulrich Deutschmann mit Sicherheit fotografisch festhalten.